

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Clemens Thieme.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 11.07.1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-19204

an Hn. Super. Thiemann
in Colitz.

A 130d

4

Sehr geehrter Herr Superintendent,
In dem sehr gel. Briefe,

die Erläuterung meines bisherigen
Vorgehens anst. der am
mich abgelesenen den 8^{ten} Maji
ist zwar zum Theil meine Tätigkeit
nicht unbekante Überfüllung mit
Gefällen, auch der zu gethener
unabweisbaren Arbeit w. d. d.
so nach der Lage, aber auch,
wie gar nicht leugnen, diese gewisse,
dass meine Thätigkeit ein sehr
w. d. d.

Bedrängnis ist an der unentbehrlichen
Verlängerung des Besuchs w. d. d.
Besuch des Herrn D. Köpfer,
so ja sehr auch der andere auch,
kannst, als dass er allen seine
persönliche Verantwortung gegen die
8^{ten} J. d. d. die er so viele Jahre
in dem unglücklichen Verstand
w. d. d. sehr unglücklich ist w. d. d.
Krieg gegen die theol. Facultät
auch gegen die ständige Anstalt
Begründung Colitz von d. d. d.
Ligen, w. d. d. mit der w. d. d. reputa-
tion aus dem unglücklichen, wider
und sehr schwer, steht kann
w. d. d. damit die Welt sehr unglücklich
kannst, wenn wir auf gewisse

theses orthodoxas nullis minus
Vergleich mit ihm trachte, als
sitten wir selber dieses ge,
langst w. impugnirt, wem
nun u. endlich der ihm besin ge
brecht selber Wasfseite zu vor
kommen, damit das vorfin
gen unsrer Effekten, aufzul
let sind, w. f. so. Es hat
nirar aus unserm Collegio, jeder
o in Namen des Collegii, in
der den mit gegoffelten fult,
wirdt der continuation des
Vollständig Timothei Verini
f. Erinnerungen gemacht, so
ist sich überwinden w. können
vielleicht nach Geseh, dem für
zu fassen privat. Verzeichniss
D. Löfser, communicat wof.
Minus Gildt wurd ist persönlich
viel Zeit mehr mit dem Namen
unter den, od. mich schriftlich mit
ihm mitleiden, ob sich dann
dies ist recht miran wasfsof
tigen Cardorem an ihm wasfsof
nehmen kann, das er nur die
offenbare Einsicht ist an w.
selbst Darfildigungen, die
aller Welt vor Augen liegt,
w. ihm remonstrirt sind, nach

1^{tes} schriftliche
Verstellung

seiner Schrift: Afsichtigkeit
w. Fleiß vor Gott, nicht
tuglich wider Erwünschtem,
weshalb er den Weg nach ihm
vom Leyten ^{offen} ~~Orthodox~~ zu
setzt, w. nach Set, da er
ja publice declariren können,
er habe sich vor manifest im
reife begreifen, aber durch
mündliche Aufbeorderung
von ihm vor Einsichtigkeit
w. Orthodoxie überzeugt
geblieben, wadwegen er von
seiner vor continuation
der bisherigen Strittigkeit
abstrahiren, w. alle vorige
gegen mich in solchen Streit
in Christen, oder mündlich
Vorgedachte Beifälligung
sinnit aufgehoben, sehr will.
Ich sehe u. binis apparentz,
dass er sich selber Aufbeord-
nung nicht können, nicht
liegen dass seine Beifälligung
von, so er es ~~Beifälligung~~
nicht anders, die gegen den
von 30. ~~Beifälligung~~
von D. Spener w. nicht
stritten, alle Welt vor Augen,

u. werden ihm also, so er keine
Vergleichen declaration gibt,
u. wir ihn über einige mit
von ihm gestritten Punkte
eines Vergleich mit ihm
einges, der d. postscriptet
unabhängig für sich ge-
legt werden, ihm u. nicht
weniger in jeder reatus
vor Gott bleiben eo, quod
ablata non restituerit.
Es werde in einem G. bis
und jede meiner Töne
stets, das Wort des
Jesu in der Verhinderung
des Wortes von uns zu glau-
ben, mit aller Freigebigkeit
zu leben, nicht weniger, so
viel mir Gott gnade vers-
pricht, mit gutem Gott wird
Menschen weisheitsvollig
Gnaden, nicht von allen
Abhängen können als ein
Knecht des Herrn zu bewei-
sen, u. andere Ganten u.
begründet lassen, bis sie
nicht mehr, ob sie dann
dass dann u. wenn sie nicht
hoffen können, nicht ein Wort

Tages Gewalts. Damit erlaube
 ich fr. Hoffen, meinen
 in dem vorerzählten
 Land, der Gewaltsam
 u. Verletzung meines
 u. folgenden Gesichts,
 und Verstoß in bestän-
 dige Freiheit
 fr. Hoffen.

Leu, 2 115 Jul.
 1720.

Robert, u. Dimpf
 Verbindungen

A. J. G.